

## 16. März 2012 - Halong Bucht - Hanoi - Hue

### Die Reise nach Hue

Heute heisst es früh aufstehen. Die Fahrt mit unserem Kleinbus nach Hanoi zum Flughafen ist angesagt. Pünktlich stehen wir bereit und können unsere Sachen in den Bus verladen. Während der Reise, die sehr unruhig verläuft (Fahrer gibt Gas, bremst wieder, gibt Gas etc.) kommt ihm plötzlich in den Sinn, dass er ja noch tanken muss. Also fährt er kurz raus und füllt den Tank auf. Wenig später geht ihm das Scheibenwischerwasser aus. Nicht unbedingt gut, denn heute morgen ist es sehr neblig und zeitweise regnet es sogar leicht aus dem Nebel. Er lässt sich aber nichts anmerken. Auf der Fahrt passieren wir zwei Polizeikontrollen. Kaum sind wir vorbei, gibt er wieder Gas.

Unsere Reiseleiterin ist heute wieder einmal mehr sehr ruhig, zumindest mit uns. Mit dem Fahrer spricht sie wie ein Wörterbuch. Plötzlich erhält sie einen Anruf und sagt immer nur oh, oh, wah, wah, was soviel heisst wie gut und ja. Sie orientiert uns schliesslich, dass der geplante Flug um 12.20 Uhr zwei Stunden Verspätung hat. Wegen dem Wetter. Wer glaubt es? Wir nicht. Egal, machen wir uns eben auf einen längeren Warte-Aufenthalt im Flughafen gefasst.

Zuerst aber geht es mal weiter durch endlos lange Reisfelder, die teils schon wunderschön im Wachstum sind und grün leuchten. Unterbrochen wird die Landschaft nur von einzelnen Dörfern, von denen wir heute ein anderes Bild haben als noch vor wenigen Tagen. Es kommt uns nicht mehr so ärmlich vor, denn wir wissen, dass es nicht so ist wie es scheint. Gegen Mitte der Reise gibt es einen Halt in einer „Raststätte“. Es handelt sich dabei um eine Fabrik, in welcher Seidenprodukte hergestellt werden und auch noch andere Sachen wie Geschirr, Vasen, Buddhas und vieles andere verkauft wird. Ich nutze die Gunst der Stunde, einen Kaffee zu trinken und mich ein bisschen zu erfrischen. Denn frühmorgens schon gingen am Hafen nahe des Hotels die Nebelhörner los. Und die lassen, wenn einmal aufgewacht, einen nicht mehr einschlafen.

Mittlerweile sind wir im Flughafen angekommen, haben unserem Fahrer ein kleines Trinkgeld gegeben, unserer Reiseleiterin ein wenig mehr und haben anschliessend das Check-In durchlaufen. Nach einer feinen, von der Vietnam-Airline offerierten Nudelsuppe sitze ich nun mit meinen Mitreisenden im Flughafenrestaurant, trinke ein Bier (ich mache jetzt bewusst kein Foto von den leeren Bierdosen) und schreibe die ersten Zeilen des heutigen Berichts. Ich bin ja gespannt, wann es dann wirklich weiter geht.

Đi nội địa , Quốc tế					12:42
Domestic / International Departures					
Chuyến bay	Điểm đến	D. định	Th. tế	Bảng tải	Điểm đỗ
Flight	Destination	Std	Etd	Conveyor	Stand
VN1511	DA NANG	1 25	1 45		16
VN1123	HO CHI MINH	1 25			T7
VN1811	PLEIKU	1 21			12
VN1543	HUE	1 22	1 42		T7
BR398	TAIPEI	1 25			T4
3K544	Singapore	1 24			T5
VN506	Guangzhou	1 25			21
VN1704	DIEN BIEN	1 25			11
KE362	Seoul	1 30			19
LO4042	Singapore	1 30			T2



Zeitsprung, 22.20 Uhr, Hue, ausgesprochen Hoi. Der Flieger ist pünktlich gestartet und wir sind gut in Hue angekommen. Die Sonne scheint, welche Freude. Nach der Gepäckausgabe treffen wir draussen unseren neuen Guide. Er stellt sich uns fröhlich lachend als Chan (wie der Bündnername Gian) vor, entschuldigt sich für die Verspätung und präsentiert uns kurz darauf in unserem Kleinbus das geplante Reiseprogramm. Anschliessend geht es zügig an einen Markt, an welchem aber ausnahmsweise keine Touristen anzutreffen sind sondern nur Einheimische. Chan erzählt uns viel über die angebotenen Waren, kauft für uns eine Flasche „Klebrigreisschnaps“ zum Probieren (1 Dollar), erklärt uns dies und das und hat Freude an unserem Interesse. Ganz anders als die letzten

Tage mit Frau Yen. Schade eigentlich. Ich kaufe mir noch Tamarindenbaum-Konfekt und ein Pulver dazu, welches mit den kandierten Tamarinden einen unverwechselbaren Geschmack erzeugen soll. Liebe ZA-Girls, macht euch auf etwas gefasst!



Nach zirka einer Stunde fahren wir zum Hotel und beziehen unsere Zimmer. Bereits eine Stunde später werden wir wieder abgeholt und ins Restaurant Tinh Gia Vien I & II gefahren. Wow, was uns da geboten wird, ist erste Sahne. Ein top Ambiente, sehr freundliche Bedienung und erstklassiges Essen. Wir haben bei jedem Gang (8 verschiedene Speisen) ein aha-Erlebnis.



Alles Gute hat jedoch mal ein Ende und wir werden wieder in unser Hotel zurück gefahren. Betruhe ist aber noch nicht angesagt, sondern eine Dose Bier am Bahnhof, in einem sogenannten Strassenkaffee auf Stühlen für Kinder. Wir bestaunen das Leben dort, die Einheimischen uns.